



Liebe Freunde, Freundinnen und Bekannte!

Einen guten Rutsch in ein glückliches neues Jahr wünschen wir euch: Möge die Leichtigkeit der Engel Eure Projekte unterstützen! Und mögen die Engel Schweres erträglich machen.

Ein schweres Stück Geschichte hat Georg im Jahre 2019 an die Hand genommen und ist ins tschechische Erzgebirge nach Joachimsthal – Jáchymov – gereist. Dort musste sein Vater ab 1951 viele Jahre lang als unschuldiger politischer Häftling in den Urangruben arbeiten. Das Uran war für Stalins Atombombe bestimmt. Kurz vor Georgs Abreise im Juni deklarierte die UNESCO die tschechische wie auch die deutsche Seite des Erzgebirges zum kulturellen Erbe. Dies bedeutet, dass die Spuren der gewaltsamen Versklavung durch das kommunistische Regime nicht weiter verwischt werden dürfen. Heute führt ein Lehrpfad durch das Gebiet der ehemaligen Arbeitslager, Wachtürme werden restauriert, das Museum mit Erinnerungstafeln ergänzt. Die zentrale Aufbereitungs- und Sortieranlage für die Uranerze wurde wieder zugänglich gemacht. Dieses siebenstöckige Gebäude aus roten Ziegeln, „der Rote Turm des Todes“ genannt, ist heute ein nationales Kulturdenkmal. Von 1951 bis 1956 mussten hier die Häftlinge die Uranerze, die aus der ganzen Tschechoslowakei angeliefert wurden, mit einfachen Pickeln zerschlagen und zum Weitertransport in die Sowjetunion auf Waggons laden. Die Wahrheit kommt ans Licht und findet auch langsam endlich den Weg auch in die Schullehrbücher. Dies wird durch das Erasmus-Programm der EU unterstützt.

Paul Ignaz Vogel, ein in Bern wohnender Journalist mit sehr guten historischen Kenntnissen,

hat Georg zur Geschichte seines Vaters und seiner Familie interviewt und mit historisch-politischen Ausführungen ergänzt. Daraus ist ein Text entstanden, der eindrucksvoll illustriert, was viele abstrakte Begriffe wie „Klassenfeind“, „Enteignung“ oder „Umerziehung“ ganz konkret für die Betroffenen und ihren Alltag bedeuteten.

Durch Georgs Aufarbeitung der Geschichte inspiriert schrieb Petra ihre Reiseerlebnisse in die damalige Tschechoslowakei von 1972 bis 1989 auf. In der Zeit reiste sie jedes Jahr durch den Eisernen Vorhang, um Georgs Familie zu besuchen.

Beide Texte werden im neuen Jahr veröffentlicht. Unserem Freundes- und Bekanntenkreis möchten wir sie auf diese Weise bereits jetzt weitergeben. Möge das Licht der Wahrheit sich weiter verbreiten. In diesem Sinne wünschen wir Euch und Ihnen ein erfülltes neues Jahr.

Georg und Petra Dobrovolny-Mühlenbach, Dres.
Ritterstrasse 20 N CH-3047 Bremgarten b. Bern

gd@forumostwest.ch

petra@stonemandala.ch